

Kuhn kommt: Scorpions holen Huskies-Torwart

MELLENDORF. Die Hannover Scorpions aus der Eishockey-Oberliga haben einen weiteren US-Amerikaner verpflichtet: Torwart Gerald Kuhn, Spitzname „Jerry“, kommt von den Kassel Huskies aus der 2. Liga.

Der 37-Jährige aus dem Bundesstaat Michigan bringt nicht nur die Erfahrung von 102 DEL-Spielen und 209 Einsätzen in der Liga zwei mit, sondern auch das Zeug zum Fanliebling. In Kassel gewann der 1,80-Meter-Amerikaner in der Vorsaison den Award als beliebtester Spieler. „Wir sind sehr froh, dass so ein erfahrener und starker Torwart wie Jerry zu uns gewechselt ist“, freuen sich Scorpions-Trainer Kevin Gaudet und Sportchef Eric Haselbacher im gemeinsamen Statement.

In der vergangenen Zweitliga-Saison hatte Kuhn einen Gegenschritt von 2,11 bei einer Fangquote von 92,1 Prozent. Vor den fünf Jahren in Kassel spielte er drei Jahre für die Grizzlys Wolfsburg. *js*



Jerry Kuhn
Foto: Diekmann

Landesliga: OSV und Döhren locker

HANNOVER. Landesligist OSV fährt heute (14 Uhr) fürs letzte Saisonspiel zum TSV Wetschen. Sportlich hat die Partie für die Tabellennachbarn keine Bedeutung mehr: Wetschen ist Fünftler, dem OSV ist Platz vier nicht zu nehmen. „Wir haben unser Ziel mehr als erreicht“, lobt Yilmaz Dag. Der OSV-Coach will trotzdem noch punkten und sich „gut aus der starken Saison verabschieden“. Außerdem gibt es mehrere Spielerabschiede.

Sportlich ist auch bei Niedersachsen Döhren der Druck raus und der Klassenerhalt gesichert. Heute (16 Uhr) hat das Team von Trainer Michael Wohlatz gegen das bereits abgestiegene Stelingen aber „noch die Chance, Neunter zu werden. Das Ziel wollen wir erreichen“, betont der Coach. Außerdem betont er den emotionalen Wert des Stelingen-Spiels. Wohlatz: „Einige Spieler mit wichtiger Rolle haben sich entschieden, eine Pause einzulegen oder den Klub zu verlassen. Für sie wollen wir einen guten Abschluss hinlegen.“ *jm*

Es läuft beim Kultgalopper ...

... aber nur, wenn Wallach Woody Wood seinen Namen hört. Beim VGH-Renntag ist er zurück auf der Bult.

VON SIMON LANGE

LANGENHAGEN. Er verließ einst die Neue Bult als beliebtes Pferd, jetzt kommt der Wallach als Kultgalopper zurück nach Langenhagen: Woody Wood startet am Sonntag beim VGH-Renntag – und wird mit Sicherheit die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. „Woody, Woody, Woooddy“, trällert Marc Hübner (59) im Trakt des Kölner Rennstalls von Andreas Suborics in einem Singsang, der ein wenig albern klingt, aber extrem effektiv ist. Im Stall – und im Rennen. Woody Wood reckt den Hals erwartungsvoll aus der Stallbox, als er seinen Besitzer schon von Weitem hört. Er weiß, Hübner hat bestimmt ein leckeres Möhrchen dabei. „Da ist er wie ein Hund“, sagt Hübner.

„Ich liebe es, für eine halbe Stunde im Stall vorbeizugucken“, erzählt der 59-Jährige, „Zeit, mal runterzukommen“ – und seinen Liebling Woody Wood zu sehen. Am Wochenende reist der Fünfjährige im Transporter nach Langenhagen – in seine alte Heimat. Der Vollblüter stammt aus der Zucht von Bult-Chef Gregor Baum und dessen Frau Julia, denen das Gestüt Brümmerhof bei Soltau in der Lüneburger Heide gehört. Als Zweijähriger kam er 2020 zur Aufbauarbeit zum damaligen Trainer Dominik Moser auf die Bult in Langenhagen. Das Ehepaar Baum legt den Fokus auf Stuten und entschied sich dazu, das Pferd zu verkaufen – an Marc Hübner. Die erste Zeit war eher frustrierend. Woody Wood war „früher rückwärts schneller als vorwärts“, witzelt der Besitzer. Das beste Ergebnis war noch ein vierter Platz im September 2021 – auf der Neuen Bult.

Im Mai 2022 beim Frühjahrsmeeting in Baden-Baden platzte plötzlich der Kno-



ten. Weil genügend Wetter das Pferd anfeuert und es lauthals beim Namen riefen: „Woody! Woody! Woooddy!“ Der Galopper zündete den Turbo und erreichte das Ziel als Erster – zu Hübners Verblüffung. Dasselbe Schauspiel einen Monat später in Düsseldorf. Wieder die Rufe der Zuschauer, wieder ein Sieg. „Das Pferd wird jetzt ein Star, jeder kennt ihn. Woody, Woody, Woody – da hört er drauf“, sagte Jockey Adrie de Vries hinterher. Ende Oktober folgte ein weiterer Treffer mit dem Sieg in der neuen Heimat Köln.

Der Kult nahm seinen Lauf. Hübner bekam Kaufofferten aus dem Ausland, doch der Besitzer winkte ab. Längst war ihm Woody Wood ans Herz gewachsen, und der Selbstständige aus dem Ruhrgebiet war nicht auf schnelles Verkaufsgeld angewiesen. Für Hübner ist der Galoppssport Hobby. Ein Tag auf der Rennbahn „ist für mich wie ein Tag Urlaub“. Der Urlaubstag am Sonntag auf der Bult wird besonders. Denn wie sein Pferd hat auch Hübner eine Hannover-Vergangenheit. Von 2003 bis 2006 lebte er hier. Im Mai 2023 startete Woo-

dy Wood in Baden-Baden furios in die neue Saison. Mit Unterstützung der jungen Besucher. Hübner hatte im Fachblatt „Sport-Welt“ zuvor eine Anzeige geschaltet, in der er allen Kindern ein Eis versprach, wenn sie Woody Wood anfeuern würden und Platz eins, zwei oder drei herauspringt. Etwa 300 Meter vor dem Ziel lag der Wallach nur an sechster, siebter Stelle. Die Kinder brüllten seinen Namen – bis er den Zielfosten unter Jockey Lilli-Marie Engels als Erster passierte. „Das war krass“, staunte Hübner, der Wort hielt und eine gigantische

Runde Eis spendierte. Eine einmalige Sache. Für Sonntag hat er keine Aktion geplant. Der Hype ist geschürt, aber er will niemandem damit auf die Nerven gehen. Stolz ist er trotzdem auf die irre Geschichte, denn Woody Wood „ist ja eigentlich nur ein Durchschnittspferd – und doch eine Identifikationsfigur“. Ob es Sonntag beim VGH-Renntag (ab 10 Uhr, elf Rennen) wieder klappt? Der Vierbeiner startet unter Suborics Stalljockey Martin Seidl in einem Ausgange II über 1900 Meter – seine bislang anspruchsvollste Aufgabe.

IM GALOPP: Woody Wood (hier mit Lilli-Marie Engels beim Sieg im Mai in Baden-Baden) kommt Sonntag auf die Neue Bult zurück.
Fotos: Frank Nolting, privat

NP-TIPPS

- 1. Rennen:** West Man – Kalimdor – Gina's Lion
- 2. Rennen:** Wedding in May – Russian Sochi – Zoey Lass
- 3. Rennen:** Next Eagle – Palace Party – Tippi
- 4. Rennen:** Woody Wood – Lafarrho – Alaska Tiger
- 5. Rennen:** Clou – Primorosa – Imanan
- 6. Rennen:** Quantanamera – Wales – Payam
- 7. Rennen:** Danelo – Spring Promise – Muhalf
- 8. Rennen:** Olympea – Zenith – Noble Henry
- 9. Rennen:** Power On – Partita – Shano
- 10. Rennen:** Charlie Brown – Atyllus – Lovano
- 11. Rennen:** Wildpfad – Hello Ella – Miss Eagle

Hundeling hat viel Hoffnung für den Rudervierer

VARESE. Der deutsche Frauen-Doppelvierer mit der Hannoveranerin Frauke Hundeling an Bord muss beim Ruder-Weltcup auf dem italienischen Vareser See „nachtsitzen“. Das Quartett mit Hundeling, Schlagfrau Tabea

Schendekehl aus Dortmund, Pia Greiten (Osnabrück) und Sarah Wibberenz (Brandenburg) verpasste gestern den direkten Einzug ins morgige Finale und hat nun heute im Hoffnungslauf die letzte Qualifikations-Chance. Nur das

siegreiche Boot mit den amtierenden Olympiasiegerinnen und Weltmeisterinnen aus China zog direkt in den Endlauf ein.

Hundeling und Co. ruderten nach 2000 Metern knapp hinter der Schweiz auf Platz

drei ins Ziel. „Auf dem mittleren Streckenabschnitt haben wir noch Reserven, die wir ausschöpfen müssen“, bilanzierte DRG-Ruderin Hundeling. Da stimmt der Optimismus: „Im Hoffnungslauf ist für uns noch alles drin.“ *oh*

Maschsee-Achter greifen an

Männer und Frauen in der Bundesliga. Trainerin Boron der neue Star.

VON SIMON LANGE

HANNOVER. Sie stehen wieder in See: Heute startet die Ruder-Bundesliga in Bad Segeberg in die neue Saison – mit an Bord sind die beiden Maschseeachter des HRC. Die Männer wollen ihren starken Ruder dritten Platz aus dem Vorjahr mindestens verteidigen. Die Frauen wollen in ihrer erst zweiten Bundesliga-Saison die Erfahrungen des Vorjahres nutzen und sich 2023 verbessern.

Die Frauenliga ist übersichtlich geworden. Nur noch fünf Mannschaften und ein Allstars-Boot sind dabei. „Ganz traurig, dass so wenig Teams gemeldet haben“, sagt Lisa Klose, Sprecherin der Maschseenixen, die in der vergangenen Saison nur am Ende des Feldes rudern konnten. Der Kader ist auf 15 Frauen gewachsen, die Ziele sind größer geworden. Der HRC will sich hinter den Topteams aus Berlin und Mainz behaupten. Wichtig: Mit dem Immo-



ROUTINIERT: Der Kader des Maschseeachter des HRC.



MOTIVIERT: Die Maschseenixen des HRC.

Fotos: Marcel Kipke

bilienmakler Engel & Völkers hat das Team einen Namenssponsor gefunden.

Der TÜV Nord ist seit Jahren Partner der Herren, die in dieser Saison 20 Ruderer zur

Verfügung haben. „Wir sind besser als letztes Jahr, aber wir wissen nicht, wie gut die anderen sind“, sagt Tobias Kühne, der zusammen mit Florian Brüsewitz das Team leitet. Münster bleibt Topfavorit, das Boot gewann 2022 jedes Rennen.

Star der HRC-Mannschaft ist in diesem Jahr die Trainerin: Kühne konnte Kathrin Boron zum HRC lotsen, Deutschlands erfolgreichste Ruderin aller Zeiten. Die 53-Jährige gewann viermal Olympiagold und acht Weltmeisterschaften. „Kathrin ist seit diesem Jahr beruflich in Hannover“, erklärt Kühne. „Da ich sie noch von früher aus der Nationalmannschaft gut kannte, habe ich sie einfach mal gefragt, da ein regelmäßiger Bootstrainer immer ein fehlendes Puzzleteil in unserer Mannschaft war.“

Die weiteren Termine: 1. Juli in Kassel, 19. August in Mülheim, 2. September in Münster und 16. September in Hamburg (Saisonfinale).




**SV Ramlingen/
Ehlershausen** **Hannover 96**

Mittwoch
28.06. / 18.30 Uhr



Willkommen in der
Wahrendorf - ARENA

Eintritt:
Erwachsene 15,- Euro
Rentner, Jugendliche (7-17 Jahre) 8,- Euro
Eintritt mit Zugang zum VIP-Zelt 50,- Euro

Vorverkaufsstellen:
Gasthaus Bähre (Ehlershausen), Bäckerei & Eiscafé Adelheid (Adelheidsdorf)
Voltmer's Schreib-Post (Ehlershausen)
Landgasthof Voltmer (Ramlingen), Sport Polch (Burgdorf)
Schlüsseldienst Gerber (Burgwedel)
HAZ/NP Marktspiegel (Burgdorf)
Hannover 96 Fanshop, Arthur-Menge-Ufer 5 (Hannover)